

## IBC kann Preise im Schnitt um vier Prozent senken

**ENERGIEWIRTSCHAFT** Energie Wasser Chur (IBC) kann die Strompreise Anfang 2014 um durchschnittlich vier Prozent senken. Gemäss dem Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) muss gesamtschweizerisch mit einer Erhöhung der Strompreise um zwei Prozent gerechnet werden. Obwohl die Abgaben ansteigen, kann die IBC dank tieferen Netzkosten und günstigerer Energiebeschaffung ihren Kunden den Preisvorteil bieten, wie es in einer Mitteilung heisst. Nachdem IBC-Plessurpower als günstiges Standardprodukt über 90 Prozent der Kunden mit erneuerbarer Energie versorgt, halbiert die IBC zudem den Aufpreis des Produkts IBC-Solarpower.

Für das Jahr 2014 wird tendenziell eine Erhöhung der Strompreise erwartet. Der Strompreis setzt sich zusammen aus Netznutzung, Energie und Abgaben. Ein wesentlicher Faktor für die Erhöhung der Preise im Bereich der Netznutzung sind die sogenannten Systemdienstleistungen (SDL) der Swissgrid. Diese staatliche Institution stellt in der Schweiz die Höchstspannungsnetze zur Verfügung und ist verantwortlich für die Regelung innerhalb der Netze.

Die zunehmende Aufnahme von erneuerbarer Energie im lokalen Versorgungsnetz der IBC bezeichnet das Unternehmen als Herausforderung, die auch mit Investitionen verbunden ist.

Im Bereich der Energie kann die IBC die Preise um durchschnittlich 8,5 Prozent senken. Dies dank guter Eigenproduktion und günstigerer Energiebeschaffung.

Die IBC engagiere sich nach Möglichkeit weiterhin für die Erhöhung der Eigenproduktion sowie für erneuerbare Energien. (BT)

## Drei verletzte Velofahrer im Bergell

**UNFALLMELDUNG** Drei Velofahrer sind gestern Morgen bei Promontogno gestürzt und haben sich verletzt, einer davon schwer. Sie waren mit einer vierzehnköpfigen Gruppe unterwegs vom Engadin Richtung Italien.

Die Gruppe fuhr laut einer Polizeimeldung auf der Malojastrasse in Richtung Italien. Sie war am Freitagmorgen in Silvaplana gestartet. Kurz vor dem Tunnelportal bei Promontogno stürzten drei Personen aus noch unbekanntem Grund. Ein 51-jähriger Mann verletzte sich so schwer, dass er von einem Helikopter der Rega ins Kantonsspital nach Chur geflogen werden musste. Zwei Männer verletzen sich leicht. Die Ambulanz brachte sie ins Spital Spino nach Promontogno. Für die Rettungsarbeiten musste die Malojastrasse während einer Stunde gesperrt werden. (BT)

## 662 Unterschriften für die Umfahrung

**STA. MARIA** Innerhalb von weniger als drei Wochen hat das Komitee für die Umfahrung von Sta. Maria 662 Unterschriften zugunsten des Strassenprojektes gesammelt. Es unterstützt damit die Bestrebungen des Kantons und der Gemeinde Val Müstair zur Realisierung einer Südumfahrung, wie sie bereits vor einigen Jahren von der Gemeindeversammlung von Sta. Maria beschlossen worden sind (das BT berichtete).

Die grosse Unterstützung bezeugt gemäss einer Mitteilung die Notwendigkeit einer Umfahrung des Dorfes. Dieses werde heute täglich von über 5000 Fahrzeugen durchquert. Darunter befänden sich immer mehr Lastwagen sowie Hunderte von Töffs, die Lärmbelastungen verursachen würden.

Leidtragende seien in erster Linie die Fussgänger, darunter insbesondere Kinder und ältere Leute, die sich nicht mehr auf und über die Strasse trauen würden. Dass niemand mehr im Dorfkern wohnen wolle und dass Hotels und Geschäfte geschlossen werden müssen, sei für das Dorf ein grosses Problem. «Unter den Unterzeichnern des Begehrens sind viele Münstertalerinnen und Münstertaler aus allen Fraktionen», so die Mitteilung weiter. Aber auch Auswärtige, die eng mit dem Tal verbunden sind, hätten unterschrieben. Zudem seien auf der Liste Grenzgänger zu finden, die täglich durch Sta. Maria fahren müssen.

Das Komitee ist fest überzeugt, dass ohne eine Verkehrsverminderung keine Möglichkeit besteht, das Dorf zu erhalten und die Lebensqualität sowie die Sicherheit auf den Strassen wieder zu erhöhen. Mit Unterstützung der Unterzeichner des Begehrens werde es sich darum «entschieden gegen alle Bestrebungen jener wehren, die mit kosmetischen Massnahmen den Durchgangsverkehr weiterhin durch das Dorf führen wollen.» (BT)

# Macht der Klimawandel Graubünden zum Alpenresort für Wintersportler?

Aufgrund der Höhe der Skigebiete verfügt Graubünden langfristig über einen natürlichen Wettbewerbsvorteil. **Schneesicherheit** ist ohne technische Beschneidung aber kaum mehr möglich.

• NORBERT WASER

# M

Mit einem Stimmenverhältnis von 44 zu 56 Prozent sagte das Bündner Stimmvolk 1990 Nein zu der von Umweltschutzorganisationen lancierten Volksinitiative «Schnee ohne Kanonen». Als Kompromiss auf erlegte der Kanton den Bergbahnen eine Beschränkung der beschneiten Fläche pro Region von fünf Prozent. Erst 1998 wurde diese Klausel aufgehoben. Sie wirkt aber bis heute nach. Während in Südtirol 80 Prozent und in Tirol 75 Prozent der Pisten beschneit werden, sind es in Graubünden nur 36 Prozent. Diesen statistischen Rückstand wird in Zukunft der Klimawandel markant verringern. Wie diese Szenarien aussehen könnten, zeigt der gestern den Medien vorgestellte Bericht «Herausforderung Klimawandel». In Auftrag gegeben wurde dieser vom Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) und den Bergbahnen Graubünden, die gleichermassen Interesse an Prognosen über die Auswirkungen des Klimawandels auf den Bündner Tourismus haben. Allein bei den Bergbahnen sind Tausende Arbeitsplätze (4000 im Winter und 1000 im Sommer) und eine Wertschöpfung von 3,3 Milliarden Franken direkt oder indirekt vom Klima abhängig.

### In Szenarien gerechnet

«Der Klimawandel findet statt und alle Signale deuten auf einen Anstieg der Temperaturen hin», so die klare Feststellung von Bruno Abegg, einem der Autoren des 70 Seiten starken Berichts, der gestern in Chur vorgestellt wurde. «Oft wird Wetter und Klima miteinander verwechselt», sagte Abegg, der früher an der HTW Chur und heute an der Uni Innsbruck tätig ist. Während das Wetter unmittelbar erlebt wird, ist das Klima eine statistische Grösse. Und diese Statistik zeigt alarmierende Werte. Zu einem Begriff geworden ist das 2-Grad-Ziel bei der Klimaerwärmung, das in direktem Zusammenhang mit den Treibhausgas-Emissionen steht. Das Horrorszenario geht dabei von einer stetigen Zunahme bis ins Jahr 2100 aus. Beim mittleren Szenario gehen die Emissionen ab 2050 zurück. Das 2-Grad-Ziel ist aber nur zu erreichen,



Wie lange noch? **Naturschneepradises Brambrüesch**, hoch über dem Churer Rheintal. (FOTO NORBERT WASER)

wenn es gelingt, die Emissionen bis 2050 um etwa 50 Prozent zu senken. «Diese Entwicklung wird die saisonalen Temperaturen und Niederschläge stark beeinflussen», sagte Forscher Abegg.

### Nur noch technisch schneesicher

Simuliert wurden diese Auswirkungen im Rahmen dieser Studie erstmals für Graubünden mit einem Schneesimulationsmodell, dies auf der Basis der Schneehöhen der letzten 30 Jahre. In dieser Periode gelten alle grösseren Bündner Schnee-

sportgebiete als schneesicher, das heisst, in sieben von zehn Jahren lag an mindestens 100 Tagen Schnee. An den für den Wintersport und den Tourismus entscheidenden Weihnachtstagen nahm diese Sicherheit bereits deutlich ab. «Ohne Beschneidung wäre das im Jahr 2035 nur noch bei 70 Prozent der Fall», sagt Abegg. Die Schneesicherheit hat aber ihren Preis. «Da stellt sich dann auch rasch die Frage, wer das bezahlt.» Nur über die Ticketeinnahmen können diese Kosten, die bis zu einer Million Franken pro Kistenkilome-

## Skigebiete in Graubünden

Mehr als die Hälfte der Bündner Skigebiete hat eine mittlere Höhe von über 2000 Metern über Meer. Trotzdem verfügte nur ein halbes Dutzend der Wintersport-Stationen im letzten Winter noch über keine Beschneidungsanlagen. Gut ein Drittel der 706 Pistenkilometer wird technisch beschneit. Ende 2010 war das eine Fläche von 858 Hektaren.

Ort	MH B
Arosa	2195 X
Avers	2195
Bergün	1960 X
Bivio	2160 X
Brigels, Waltensb., Andiast	1760 X
Chur Brambrüesch	1675
Davos Jakobshorn	2055 X
Davos Parsenn Gotschna	2015 X
Davos Pischha	2140
Davos Rinerhorn	1980 X
Disentis	2035
Corvatsch/Furtschellas	2550 X
Corviglia	2395 X
Diavolezza/Lagalb	2555 X
Zuoz	2105 X
Fideriser Heuberge	2145
Flims Laax Falera	2060 X
Grüsch-Danusa	1205 X
Heinzenberg Sarn	1685 X
Heinzenberg Tschappina	1865 X
Klosters Madrisa	1860 X
Lenzerheide West	1830 X
Lenzerheide Ost	2190 X
Obersaxen, Mundau, Val. L1750	X
Samnaun	2270 X
San Bernardino	2080
Savognin	1945 X
Scoul	2035 X
Sedrun	1910 X
Splügen	1850 X
St. Peter Hochwang	1900 X
Tschierschen	1875 X
Val Müstair (Minschuns)	2350 X
Vals	2095 X

MH = Mittlere Höhe  
B = Beschneidung 2012/13

ter und bis zu 30 000 Franken Betriebskosten betragen können. Hinzu kommen zusätzlicher Wasserbedarf und Speichermöglichkeiten.

### Graubünden im Vorteil

Für den Verband Bündner Bergbahnen liefert der Bericht ein umfangreiches Argumentarium für künftige Diskussionen um die als Service public betrachteten Investitionen in weitere Beschneidungsanlagen. Vorgesperrt wurde da diese Woche bereits mit einer Präsentation der Studie vor Mitgliedern des Grossen Rates. «Die Bergbahnen erzielen 95 Prozent der Wertschöpfung im Winter», sagte Verbandspräsident Silvio Schmid und unterstrich damit die existenzielle Bedeutung des Wintersports für Graubünden. «Auch wenn der Sommertourismus Wachstumspotenzial hat, er kann den Verlust der Wertschöpfung im Winter nicht kompensieren.»

Interessante Perspektiven ergeben sich aus dem Klimawandel aus den Auswirkungen auf die unmittelbaren Konkurrenzregionen, wie zum Beispiel Tirol. «Die 100-Tage-Regel belegt diesen Vorteil klar», hält Silvio Schmid fest. «Durch die Höhenlage der meisten Skigebiete verfügt Graubünden über einen komparativen Vorteil, die Auswirkungen des Klimawandels auf die natürliche Schneesicherheit fallen dementsprechend geringer aus.» Patentlösungen für die Anpassungsstrategien an den Klimawandel gebe es aber keine. «Das wird eine Gemeinschaftsaufgabe sein.»

## Historische Klimaentwicklung

**Langjähriger Verlauf der Jahrestemperatur** gemittelt über die gesamte Schweiz. Dargestellt ist die jährliche Abweichung der Temperatur von der Norm 1961-1990 (rot = positive Abweichungen, blau = negative Abweichungen). Die schwarze Kurve zeigt das 20jährige, gewichtete Mittel.

